



Zuschüsse komplett gekürzt: Die jungen Musiker der Mannheimer Bläserphilharmonie, die aus Studenten und jungen Berufstätigen besteht, verstehen die Entscheidung der Kommunalpolitiker nicht. BILD 20

Bläserphilharmonie: Keinerlei Zuschüsse mehr von der Stadt

Bläser beklagen Streichkonzert

Von unserem Redaktionsmitglied
Peter W. Ragge

„Katastrophal“: Mit diesem Wort fasst Ute Mockler die Folgen einer Gemeinderatsentscheidung zusammen: Die Stadträte hatten der Mannheimer Bläserphilharmonie, deren Trägerverein Mockler leitet, bei den Etatberatungen den Zuschuss komplett gestrichen. Da sei, klagen Mitglieder des Kuratoriums des Orchesters, „existenzgefährdend“; Mockler selbst spricht zumindest von „drohenden starken Einschränkungen“.

Probenarbeit in Gefahr

Die Mannheimer Bläserphilharmonie war in den vergangenen beiden Jahren mit 24 000 Euro aus dem Etat des Kulturamts gefördert worden. Diese Position tauchte nicht mehr im Haushaltsentwurf der Verwaltung auf. Die SPD beantragte daraufhin, diese Finanzposition wieder einzurichten und mit 20 000 Euro auszustatten. Dr. Elke Wormer (FDP) ging noch weiter, forderte gar 37 000 Euro. Doch beide Anträge fanden – wenn auch ganz knapp – keine Mehrheit, und damit gibt es nun gar kein Geld mehr.

„Diese Lücke zu schließen ist schwer, eigentlich unmöglich“, fürchtet Ute Mockler. Man werde

Honorarverträge kündigen, die Probenarbeit einschränken müssen. Der Gesamtetat des Orchesters umfasst rund 150 000 Euro. Den Einnahmen aus Konzerten, Honoraren von Auftritten, Spenden und Sponsor-Zahlungen sowie Mitgliedsbeiträgen stehen Kosten für Instrumentenkauf und -wartung, Anschaffung von Noten, Mieten für Probenräume sowie die Honorare für den Dirigenten und die elf Registerproben-Leiter gegenüber. „Da werden wir Abstriche machen müssen“, bedauert Mockler, dass die intensiven Proben für einzelne Instrumentengruppen in Gefahr sind. „Wir versuchen aber, Sponsoren oder Paten für die Register zu gewinnen“, so Mockler – wobei die Heinrich-Vetter-Stiftung schon mit guten Beispiel vorangegangen ist und die Patenschaft für die Waldhorn-Bläser übernommen hat.

„Dabei ist immer von der Musikstadt Mannheim die Rede, aber die besteht doch nicht nur aus der Popakademie und dem Mainstream“, wundert sich Jörg Müßig. Der 29-Jährige studiert an der Hochschule Maschinenbau, spielt in der Bläserphilharmonie Trompete und gehört dem Orchestervorstand an. Er kann die Entscheidung des Gemeinderates „überhaupt nicht verstehen“, ebenso wie sein Vorstandskollege

Die Mannheimer Bläserphilharmonie

■ Die Mannheimer Bläserphilharmonie ist, da malts noch als „Sinfonisches Jugendblasorchester Mannheim“, 1987 vom ehemaligen Soloposaunisten der Sächsischen Staatskapelle, Stefan Fritzen, an der Musikschule gegründet worden.

■ 2005 machte sich das Orchester, da viele Musiker aus Alter und Anforderungsprofil der Musikschule herausgewachsen waren, selbstständig. Der Trägerverein hat 230 Mitglieder; das Orchester umfasst rund 95 Musi-

ker, meist Studenten oder junge Berufstätige. Durchschnittsalter: 22 Jahre.

■ Seit 1989 verbucht das Orchester nahezu jährlich Erfolge bei internationalen Wettbewerben (1997 und 2001 jeweils erster Preis Weltmusikwettbewerb in Kerkraade, 2006 fünf erste Preise beim internationalen Festival für Bläsermusik Prag).

■ Konzertreisen führten bereits in die USA, nach Japan und China. Zudem wurden zehn CDs veröffentlicht. *pwr*

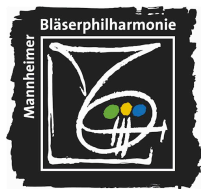
Stefan Langer (Posaune). „Sonst machen die von der Stadt uns immer Komplimente, und dann sowas“, ärgert sich Langer: „Wenn man sieht, was sonst alles an Zuschüssen erhöht wurde, und wir bekommen gar nichts mehr, begreift man das nicht“.

Musiker schwer enttäuscht

„Ich konnte das am Anfang gar nicht glauben“, ergänzt Müßig: Die Mitglieder des Orchesters seien über die Kommunalpolitiker „schwer enttäuscht“. „Manche haben uns in einem Atemzug mit Nationaltheater-Orchester und Kurpfälzischem

Kammerorchester genannt, und dann sowas“, so Müßig. Im bayerischen Anstein, wo sie ein Probenwochenende verbrachten und beim dortigen Neujahrsempfang spielten, hätten sie noch ein Grußwort von OB Kurz überbracht.

„Diese Entscheidung versteht echt keiner von uns“, sagt auch Saskia Pender, schon als Diplom-Betriebswirtin berufstätig und Fagottistin des Orchesters. Man wolle aber „trotzdem nicht aufgeben“, betont sie: „Wir haben schon manches Tal durchschritten und werden es auch diesmal schaffen, aber wir brauchen Unterstützung“, hofft sie.



Bläserphilharmonie: Keinerlei Zuschüsse mehr von der Stadt

Bläser beklagen Streichkonzert

Von unserem Redaktionsmitglied **Peter W. Ragge**

"Katastrophal": Mit diesem Wort fasst Ute Mocker die Folgen einer Gemeinderatsentscheidung zusammen: Die Stadträte hatten der Mannheimer Bläserphilharmonie, deren Trägerverein Mocker leitet, bei den Etatberatungen den Zuschuss komplett gestrichen. Da sei, klagen Mitglieder des Kuratoriums des Orchesters, "existenzgefährdend"; Mocker selbst spricht zumindest von "drohenden starken Einschränkungen".

Probenarbeit in Gefahr

Die Mannheimer Bläserphilharmonie war in den vergangenen beiden Jahren mit 24 000 Euro aus dem Etat des Kulturamts gefördert worden. Diese Position tauchte nicht mehr im Haushaltsentwurf der Verwaltung auf. Die SPD beantragte daraufhin, diese Finanzposition wieder einzurichten und mit 20 000 Euro auszustatten. Dr. Elke Wormer (FDP) ging noch weiter, forderte gar 37 000 Euro. Doch beide Anträge fanden - wenn auch ganz knapp - keine Mehrheit, und damit gibt es nun gar kein Geld mehr.

"Diese Lücke zu schließen ist schwer, eigentlich unmöglich", fürchtet Ute Mocker. Man werde Honorarverträge kündigen, die Probenarbeit einschränken müssen. Der Gesamtetat des Orchesters umfasst rund 150 000 Euro. Den Einnahmen aus Konzerten, Honoraren von Auftritten, Spenden und Sponsor-Zahlungen sowie Mitgliedsbeiträgen stehen Kosten für Instrumentenkauf und -wartung, Anschaffung von Noten, Mieten für Probenräume sowie die Honorare für den Dirigenten und die elf Registerproben-Leiter gegenüber. "Da werden wir Abstriche machen müssen", bedauert Mocker, dass die intensiven Proben für einzelne Instrumentengruppen in Gefahr sind. "Wir versuchen aber, Sponsoren oder Paten für die Register zu gewinnen", so Mocker - wobei die Heinrich-Vetter-Stiftung schon mit guten Beispiel vorangegangen ist und die Patenschaft für die Waldhorn-Bläser übernommen hat.

"Dabei ist immer von der Musikstadt Mannheim die Rede, aber die besteht doch nicht nur aus der Popakademie und dem Mainstream", wundert sich Jörg Müßig. Der 29-Jährige studiert an der Hochschule Maschinenbau, spielt in der Bläserphilharmonie Trompete und gehört dem Orchestervorstand an. Er kann die Entscheidung des Gemeinderates "überhaupt nicht verstehen", ebenso wie sein Vorstandskollege Stefan Langer (Posaune). "Sonst machen die von der Stadt uns immer Komplimente, und dann sowas", ärgert sich Langer: "Wenn man sieht, was sonst alles an Zuschüssen erhöht wurde, und wir bekommen gar nichts mehr, begreift man das nicht".

Musiker schwer enttäuscht

"Ich konnte das am Anfang gar nicht glauben", ergänzt Müßig: Die Mitglieder des Orchesters seien über die Kommunalpolitiker "schwer enttäuscht": "Manche haben uns in einem Atemzug mit Nationaltheater-Orchester und Kurpfälzischem Kammerorchester genannt, und dann sowas", so Müßig. Im bayerischen Arnstein, wo sie ein Probenwochenende verbrachten und beim dortigen Neujahrsempfang spielten, hätten sie noch ein Grußwort von OB Kurz überbracht.

"Diese Entscheidung versteht echt keiner von uns", sagt auch Saskia Pender, schon als Diplom-Betriebswirtin berufstätig und Fagottistin des Orchesters. Man wolle aber "trotzdem nicht aufgeben", betont sie: "Wir haben schon manches Tal durchschritten und werden es auch diesmal schaffen, aber wir brauchen Unterstützung", hofft sie.

Die Mannheimer Bläserphilharmonie

- Die Mannheimer Bläserphilharmonie ist, damals noch als „Sinfonisches Jugendblasorchester Mannheim“, 1987 vom ehemaligen Soloposaunisten der Sächsischen Staatskapelle, Stefan Fritzen, an der Musikschule gegründet worden.
- 2005 machte sich das Orchester, da viele Musiker aus Alter und Anforderungsprofil der Musikschule herausgewachsen waren, selbstständig.
- Der Trägerverein hat 230 Mitglieder; das Orchester umfasst rund 95 Musiker; meist Studenten oder junge Berufstätige. Durchschnittsalter: 22 Jahre.
- Seit 1989 verbucht das Orchester nahezu jährlich Erfolge bei internationalen Wettbewerben (1997 und 2001 jeweils erster Preis Weltmusikwettbewerb in Kerkrade, 2006 fünf erste Preise beim internationalen Festival für Bläsermusik Prag).
- Konzertreisen führten bereits in die USA, nach Japan und China. Zudem wurden zehn CDs veröffentlicht. pwr

Bildunterschrift:

Zuschüsse komplett gekürzt: Die jungen Musiker der Mannheimer Bläserphilharmonie, die aus Studenten und jungen Berufstätigen besteht, verstehen die Entscheidung der Kommunalpolitiker nicht.

BILD: ZG